

Antrag der ALFA-Gruppe**TTIP-Verhandlungen als Chance begreifen – Abschaffung des „Jones Act“ auf die Agenda setzen**

Die Beratungen der Bremischen Bürgerschaft zum Thema TTIP waren bislang dadurch geprägt, dass keiner der bremischen Abgeordneten Einsicht in den Verhandlungsstand hatte.

Dennoch können wir die Verhandlungen zum TTIP als Chance begreifen, um bremische Positionen einzubringen und proaktiv Dinge auf die Tagesordnung zu setzen, die Bremen als Wirtschaftsstandort stärken.

Die bremische Wirtschaft ist maritim geprägt, sowohl durch die heimischen Unternehmen des Schiffbaus als auch durch die hier ansässigen Reedereien.

Sowohl die Erbauer, als auch die Betreiber von Schiffen leiden unter einem 95 Jahre alten US-Gesetz, das besagt, dass der Schiffsverkehr zwischen US-Häfen grundsätzlich auf Schiffe beschränkt ist, die in den USA hergestellt wurden, US-Staatsangehörigen gehören und von US-Angehörigen betrieben werden: Dem „Jones Act“, der ausländischen Unternehmen prinzipiell untersagt, den direkten Transport von Gütern und Passagieren zwischen US-Häfen anzubieten, sowie im Ausland gebaute Schiffe für diesen Zweck anzubieten.

Selbst auf amerikanischer Seite wurde durch Senator John McCain die Abschaffung dieses Gesetzes ins Spiel gebracht.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

1. a) Der Senat wird aufgefordert, als Bremer Verhandlungsposition die Freistellung Europäischer Unternehmen vom „Jones Act“ bei den verhandlungsführenden Akteuren auf Bundes- und EU-Ebene zu fordern.
b) Als weitere Forderung ist die Befreiung europäischer Werften und Reparaturbetriebe von der zweiten Klausel (Second Proviso) des „Jones Acts“, der hohe Zölle auf Reparaturen an US-Schiffen in fremden Gewässern definiert, zu vertreten.
2. Um der bremischen Position mehr Gewicht zu verleihen, wird der Bremer Senat aufgefordert, sich mit den anderen Landesregierungen derjenigen Länder, die Schiffbau betreiben, also Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, abzustimmen, um gemeinsam die Interessen der Schifffahrt und des Schiffbaus in Deutschland zu vertreten.

Christian Schäfer und ALFA-Gruppe